

# **Bericht über meinen Freiwilligendienst**

## nach fünf Monaten

**Name: Sarah H.**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation: Human Wave, Lalkuthi**

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2014-2015**

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Hauptaufgaben sind das Unterrichten im Tutorial sowie die Arbeit im Büro der Organisation. Diese beiden Arbeitsfelder haben sich seit meinem Dienstbeginn nicht verändert.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Neben den Hauptaufgaben des Unterrichtens im Tutorial und den Büroarbeiten stellen wir den Kindern von Lalkuthi seit ca. zwei Monaten jeden Dienstag das Angebot zur Drawing Class zu kommen. Hier können sie sich dann an Farben kreativ austoben, ob jung oder alt. Zudem haben mein Mitfreiwilliger Jaimoe und ich ein Tischebauprojekt gestartet. Derzeit findet der Unterricht nämlich nur auf Plastikplanen statt was sich manchmal beim Schreiben als ungeschickt herausstellt. Mit den restlichen Spendengeldern wollen wir deshalb für jede Klasse einen runden Gruppentisch konstruieren welche später von unseren Schülern bemalt werden sollen. Einmalige selber geplante Projekte, wie z.B. eines Adventsbastel- back und Singnachmittages planen wir vier Freiwillige gerne zusammen und setzten sie dann in beiden Tutorials (Lalkuthi und Adaschanargor) um.

3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?

Vor meiner Ausreise nahm ich nur an dem Infoseminar im Vorjahr und dem Vorbereitungsseminar zwei Wochen vor der Ausreise teil. Vor allem das Vorbereitungsseminar empfinde ich vor allem jetzt nach einer Zeit im Projekt als sehr hilfreich (Ich empfinde es als weit aus sinnvoller als ich es nach meiner Abreise vom Seminar tat) Man wird tatsächlich mehr als erwartet mit Themen wie z.B. „der Rolle des Freiwilligen“ konfrontiert. Durch das intensiver Gespräche wäret des Seminars ist man hier viel selbstsicherer und kann vor allem dem Faktum, dass man nicht allen helfen kann viel klarer und entspannter entgegensehen. Mitfreiwillige die nicht vom SCI ohne Vorbereitung ins Projekt kamen sind in dieser Hinsicht viel gestresster und sehen es als ihre Aufgabe allen Helfen zu müssen.

4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-MentorInnen, ...)?

Pro Woche arbeite ich bislang vielleicht 36 Stunden. Ich finde mein Arbeitspensum ganz angenehm wobei ich eingestehen muss, dass wir oft an den Nachmittagen auch sehr viel Freizeit

haben. Nach den Winterferien wollen wir das Nachmittagsprogramm für die Kinder in Lalkuthi aber noch ausweiten. An Ideen mangelt es uns nicht.

5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Im Projekt fühle ich mich sehr gut eingefunden. Ich komme sehr gut mit meine Kollegen zurecht sowie mit meine Mitfreiwilligen. Wenn es Probleme gibt, dann liegt das oft an einem Missverständnis, was oft aufs sprachliche zurückzuführen ist. Bis her ließen sich aber alle Schwierigkeiten lösen und an meinem Bengali bin ich auch an der Arbeit.

6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)

Ich beginne meinen Tag mit einem Chai (landestypisches heißes Teegetränk) mit meinen Mitfreiwilligen so gegen 6:40 wonach wir dann zu unseren Tutorials aufbrechen. Jaimoe und ich nehmen die Bahn um 7 Uhr eine Station nach Badreschwa. In Lalkuthi werden wir dann meist schon von ein paar Kindern erwartet und gehen gemeinsam zur Schule. Mit einer Glocke laufen wir anschließen läutend durch das Slum um die Kindern zur Schule zu rufen. Tutorial beginnt dann so gegen 7:30 und geht bis 9:00. Es sind sechs Klassen die wir abwechselnd wöchentlich englisch unterrichten. Gegen 9 helfen wir dann den anderen Lehrern beim Aufräumen und unterhalten uns meist noch ein wenig oder spielen mit den Kindern, da die Bahn erst um ca. 9:30 kommt. Zurück in Mankundu frühstücken wir dann alle gemeinsam meist mit Toast und Ei und Chai. Gegen 11 Uhr kommt dan entweder unser Bengali-Lehrer (3 mal die Woche) oder wir gehen ins Office um der Organisation bei der Bürokratie von Ein- und Auszahlung von Kontodaten zu helfen. Gegen 2 Uhr gibt es Mittagessen. Anschließend ruhen wir uns ein bisschen aus und gehen danach entweder noch mal in Office , nach Lalkuthi für die Drawing Class, bereiten Unterricht vor, etc. Abends machen wir gerne ein bisschen Sport auf dem Dach von unserem Hauses bevor es gegen 9 Uhr Abendessen gibt. Hier essen wir oft mit unserem Gastvater Tapas zusammen weshalb wir uns danach oft noch ein wenig über Politik oder demnächst Anstehendes unterhalten. Bevor wir gegen 11 zu Bett gehen schauen wir manchmal noch eine Serienfolge als Abschluss des Tages.

7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich lebe mit 3 weiteren Freiwilligen Jasmin, Jaimoe und Berthold in einer Art WG zusammen im ersten Stock der Familie von Tapas, dem Chef der Organisation Human Wave. Ratna, meine Gastmutter kocht super indisches essen womit ich sehr zufrieden bin. Das Taschengeld ist ausrechend.

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache-n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Im Tutorial spreche ich vorwiegend Englisch mit einem Mix aus Bengali, so weit wie es geht. Mit der Gastfamilie unterhalten wir uns ausschließlich auf Englisch, mit den Mitfreiwilligen auf Deutsch.

9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Meine Freizeit verbringe ich meist mit meinen Mitfreiwilligen und mit der Gastfamilie. So machen wir manchmal mit der Familie einen Ausflug nach Kolkata oder zu einem Fest, sind bei einer Hochzeit eingeladen oder spielen mit den Gastbruder Monopoly.

10. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trefft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?

Meine Mentorin ist eine ehemalige Freiwillige in meinem Projekt, Anna. Mit ihr habe ich regelmäßig e-mail Kontakt. Manchmal hole ich mir die einen oder anderen Tips ein, Probleme gab es noch keine.

11. Wie würdest du dein Verhältnis zur Partnerorganisation beschreiben? Hat bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte? Sind Dinge unklar geblieben?

Zum Human Wave habe ich eine gute Beziehung. Er ist sehr offen für neue Ideen und Einwürfe. Schade finde ich es, dass ich Dinge die anstehen und wo ich mich gerne beteiligen würde oft erst 5 min vor dem Stadtfinden erfahre. Da muss ich dann vielleicht öfter nachfragen.

12. Stehst du im Kontakt mit dem deutschen SCI (Kontaktperson im Büro, Mentorin oder Mentor)? Reicht dir der Kontakt aus? Fehlt dir in dieser Hinsicht irgendetwas? Hast du Wünsche an den deutschen SCI?

Mit dem SCI habe ich regelmäßig e-mail Kontakt.

13. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Meine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor der Abreise ist vielleicht ein wenig entspannter geworden. Ich schaffe und erreiche so viel wie es gut geht. Anders ist das mit der gemütlichen Mentalität der Inder auch nicht möglich.